



Für die Alte Universitätsbibliothek in der Bismarckstraße gibt es neue Pläne.

FOTO: SCHEPP

Lust-Stiftung übernimmt Alte UB

Für die Alte Universitätsbibliothek zeichnet sich eine Lösung ab. Der Haushaltsausschuss des Landtags hat gestern einer Veräußerung der landeseigenen Immobilie zugestimmt. Für einen Euro soll sie an eine gemeinnützige Stiftung gehen, hinter der »Denkmal-Retter« Wolfgang Lust steht.

VON MARC SCHÄFER

Die Fassade bröckelt. Der Treppenaufgang wirkt marode. Und dass die Außenplatten einmal hell strahlten, kann man sich kaum mehr vorstellen. Keine Frage: Die Alte Universitätsbibliothek hat ihre besten Tage hinter sich. Mit diesen Worten begann vor knapp zehn Jahren ein Text der Gießener Allgemeinen Zeitung über die Zukunft der schon damals stark sanierungsbedürftigen Alten UB an der Bismarckstraße. 2019 kritisierte die Gießener CDU den Zustand und brachte das Kulturdenkmal damit zum bisher letzten Mal in eine öffentlich geführte politische Debatte. Am Zustand, den die CDU da-

mals als »der eigentlichen Nutzung des Gebäudekomplexes und der Historie des Baus unwürdig« beschrieb, hat sich seitdem nichts verändert. Für die nötige umfassende Sanierung fehlten der Universität schlicht die Mittel. Nun aber zeichnet sich eine Lösung ab.

Verkehrswert liegt bei einem Euro

Der nicht-öffentliche Haushaltsausschuss des Hessischen Landtags stimmte am Mittwoch nach Informationen dieser Zeitung bei einer Enthaltung der Linken ohne Gegenstimmen einer Veräußerung der Alten UB zu. Laut Antrag soll die landeseigene Liegenschaft mit einer Grundstücksfläche von 5680 Quadratmetern für den symbolischen Betrag von einem Euro an die gemeinnützige Stiftung »Momentum – Stiftung für Industriekultur und Denkmalschutz« in Gießen gehen.

Nach GAZ-Informationen steht der heimische Unternehmer Wolfgang Lust hinter der Stiftung. Er hat in der Vergangenheit mit der Sanierung des Alten Schlachthofes und des Heyligenstaedt-Areals schon zwei bedeutende Gießener Kulturdenkmäler vor dem Ver-

fall gerettet und ihnen neues Leben eingehaucht. Für sein Engagement am Alten Schlachthof wurde Lust 2019 sogar mit dem zweiten Platz des Hessischen Denkmalschutzpreises ausgezeichnet.

Ein von der Justus-Liebig-Universität beauftragtes Wertgutachten des unabhängigen Gutachterausschusses der Stadt Gießen wies den Verkehrswert der Liegenschaft mit einem Euro aus. »Die Immobilie ist nicht marktgängig. Für das Objekt wurden negati-

DIE ALTE UB

1959 errichtet – Aktuell gibt es dort Ateliers

Die aus vier Einzeltrakten bestehende »Alte UB« zwischen Kepler- und Bismarckstraße wurde 1959 errichtet – am Standort der Anfang des Jahrhunderts errichteten Universitätsbibliothek, die bei den Luftangriffen im Dezember 1944 komplett abgebrannt war. Das Magazin war in einem turmartigen Bauteil untergebracht, die Benutzer- und Verwaltungsräume befanden sich in den flachen Bauteilen. In dem mit einem konkav gewölbtem Dach versehenen Bauteil befand sich der Lesesaal. Es handelte sich damals um den ersten grö-

ße Verfahrenswerte ermittelt. Ursächlich hierfür sind geringe nachhaltig erzielbare Erträge in Verbindung mit hohen Bewirtschaftungs- und Sanierungskosten«, heißt es in dem zur Abstimmung gebrachten Antrag. Die von Lust gegründete gemeinnützige Stiftung hat satzungsgemäß den Zweck, den Denkmalschutz und die Denkmalpflege zu fördern, unter anderem durch den Erwerb und die Sanierung von Kulturdenkmälern. »Die Stiftung hatte der JLU und dem

Land gegenüber reges Interesse geäußert, dieses wichtige Gebäude unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes zu erhalten«, heißt es weiter. Im Kaufvertrag soll die denkmalgerechte Sanierung der Liegenschaft innerhalb von zehn Jahren vereinbart werden. Die Stiftung sei zudem rechtlich verpflichtet, etwaige Einnahmen dem Zweck der Stiftung und der denkmalgerechten Sanierung zuzuführen.

Dem Vernehmen nach plant Lust, in dem Gebäudekomplex mit einer Hauptnutzfläche von 5300 Quadratmetern unter anderem einen Co-Working-Space einzurichten, eine Gastronomie unterzubringen sowie im Bücherturm studentisches Wohnen zu ermöglichen.

Der markante und zu seiner Zeit ungewöhnlich modern gestaltete Bibliotheksbau ist übrigens das einzige Gebäude der Universität, das von einem Bundespräsidenten eingeweiht wurde. Theodor Heuss kam dazu am 1. Juli 1959 in die Bismarckstraße. »Der in bewussten Gegensatz zum gewachsenen Stadtbild konzipierte Bau löste seinerzeit wegen seiner modernen Gestaltung heftige Kritik bei Teilen der Bevölkerung aus«, heißt es in der Denkmaltopographie.